

Konferenzen und Trainings zur Bewertung Nachhaltiger Entwicklung

Evaluation zwischen Leistungsmessung und Lernschleife

Nachhaltige Entwicklung ist zu einem Leitmotiv von Politiken, Programmen und Projekten geworden. Doch wer entscheidet, was tatsächlich nachhaltig wirkt und auf Basis welcher Daten und Fakten? Das Projekt EASY ECO trainiert dazu Nachwuchsforscher aus ganz Europa und vermittelt Einblicke in die Evaluationspraxis.

Von André Martinuzzi,
Wolfgang Meyer und Ursula Kopp

Nachhaltige Entwicklung hat sich in den letzten zwanzig Jahren von einer vagen Vision zu einer konkreten Anforderung an Politiken, Programme und Projekte entwickelt. Ausgehend vom Brundtland-Bericht und der Agenda 21 wurde eine Vielzahl von Instrumenten zur Integration von Umwelt in verschiedenste Politikbereiche, zur Sicherung der horizontalen und vertikalen Kohärenz staatlichen Handelns und zur stärkeren Partizipation breiter Bevölkerungsgruppen entwickelt:

- Auf europäischer und nationaler Ebene wurden in den letzten Jahren Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt und umgesetzt (Swanson et al. 2004, Niestroy 2005, Steurer/Martinuzzi 2005, Kopp/Steurer 2006, Steurer/Martinuzzi 2007).
- Auf regionaler Ebene werden eine Vielzahl von Programmen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung eingesetzt (GHK et al. 2002, Moss/Fichter 2003, Ravetz/McEvoy 2004).
- Auf lokaler Ebene wurden bisher weltweit mehr als 6.400 lokale Agenda-21-Projekte initiiert (ICLEI 2002, Evans/Theobald 2003).
- Auf betrieblicher Ebene haben Umweltmanagementsysteme, Nachhaltigkeitsberichterstattung und Corporate Social Responsibility zur Verbreitung nachhaltigen Wirtschaftens beigetragen (Müller-Christ/Hülsmann 2003, ACCA 2004, Hansen/Schrader 2005).

Um die Fortschritte auf dem Weg einer Nachhaltigen Entwicklung zu messen, Erfolgsfaktoren zu identifizieren und Schwachstellen zu beheben sind neutrale, wissenschaftlich fundierte und der Komplexität der Materie angemessene Evaluationen erforderlich. Sie erheben und beurteilen die von Politiken, Programmen oder Projekten ausgelösten, beziehungsweise die von ihnen erwarteten Wirkungen. Professionelle Evaluationen, die auf geeigneten wissenschaftlichen Methoden basieren und höchsten Standards genügen, versorgen Entscheidungsträger in öffentlichen und privaten Sektoren mit den relevanten Informationen und initiieren so einen systematischen Lernprozess.

Funktionen der Evaluation Nachhaltiger Entwicklung

Bei der Umsetzung des Leitbilds Nachhaltige Entwicklung können Evaluationen drei verschiedene Funktionen erfüllen, die auf unterschiedlichen Traditionen aufbauen und unterschiedliche Qualifikationen von Evaluationsteams erfordern:

- Evaluation als Leistungsmessung: Bei der Wirkungsmessung von Programmen und Projekten sind Performance Evaluationen weitverbreitet. Sie werden zumeist ex post durchgeführt und sind vor allem in Bereichen anzutreffen, wo hohe finanzielle Mittel eingesetzt wurden. Sie bedienen sich häufig quantitativen Methoden wie Indikator-Sets oder „Value for Money“-Studien und widmen sich der Messung von Effektivität und Effizienz. Die zentrale Qualifikation der Evaluationsteams besteht in der fachlichen Expertise in Bezug auf das Evaluandum (1). Aktuelle Einsatzgebiete gibt es in der Entwicklungszusammenarbeit und bei der Evaluation von Förderprogrammen (Meyer/Stockmann 2005).
- Evaluation als Konflikt-Moderation: Die Tradition dieser Form von Evaluation reicht bis zu den Anfängen der Umweltverträglichkeitsprüfung und Technikfolgenabschätzung zurück. Evaluationen werden hier ex ante bei Projekten mit hohem gesellschaftlichem Konfliktpotenzial eingesetzt. Dabei ist zwischen der möglichst vollständigen und verlässlichen wissenschaftlichen Vorhersage von Folgen und Wirkungen einerseits und deren Gewichtung und Berücksichtigung bei der Entscheidung über verschiedene Varianten andererseits zu unterscheiden. Während im ersten Fall wissenschaftliche Expertise von Evaluationsteams gefragt ist, sind im zweiten Fall Neutralität gegenüber dem geplanten Vorhaben und methodische Fertigkeiten erforderlich, um die Qualität von Dialogprozessen sicherzustellen. Aktuelle Einsatzgebiete dieser Art von Evaluation sind das Impact Assessment auf europäischer Ebene, die Strategische Umweltprüfung und die Nachhaltigkeitsprüfung in der Schweiz.
- Evaluation als Lernschleife: Bei Vorhaben mit besonders hohem Innovationsgrad können Evaluationen als Instrument eingesetzt werden, um rasche und hoch qualifizierte Feedback-Informationen zu generieren. Sie werden zumeist parallel zur Umsetzung eingesetzt, um Schwachstellen rasch beseitigen zu können. Sie erheben nicht nur die erzielten Wirkungen, sondern widmen sich auch der Frage, warum und wie diese Wirkungen erreicht wurden. Dazu werden prozessorientierte Evaluationsfragen, qualitative Forschungsme- →

thoden und partizipative Evaluationsdesigns eingesetzt. Zusätzlich zu ihren fachlichen Kenntnissen und methodischen Fertigkeiten brauchen Evaluationsteams hier auch Qualifikationen, die in Unternehmensberatung und Coaching verbreitet sind. Dabei werden zunehmend auch Aspekte des Qualitätsmanagements berücksichtigt (Stockmann 2006). Aktuelle Beispiele sind theoriebasierte Evaluationen, systemische Evaluationen und Cluster- und Joint-Evaluations.

Während in allen drei Bereichen eine weitere Zunahme der Nachfrage nach Evaluationen erwartet werden kann sind Vernetzung, Erfahrungsaustausch, Aus- und Weiterbildungsangebot zur Evaluation Nachhaltiger Entwicklung bisher gering gewesen. Hier setzt das EU-Projekt EASY ECO an (2).

Europaweite Konferenzen und Trainings

Die derzeitige EASY-ECO-Serie umfasst im Zeitraum von 2005 bis 2007 drei Konferenzen in Großbritannien, Deutschland, Österreich und vier Trainingskursen in der Slowakei, Ungarn, Rumänien und Polen (3). Sie werden von renommierten europäischen Organisationen aus sieben Ländern organisiert (4).

Ziel von EASY ECO ist es, die fachlichen Kompetenzen zur Evaluation nachhaltiger Entwicklung sowie den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis in diesem Tätigkeitsfeld dauerhaft zu stärken. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Einbindung der neuen EU-Mitgliedsstaaten gelegt. Die drei Konferenzen dienen dem Austausch von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen. Die vier Trainings dienen der Qualifizierung von über 160 Nachwuchswissenschaftler(inne)n, die theoretische und methodische Grundlagen, Einblicke in die Evaluationspraxis und kommunikative Fertigkeiten erwerben.

Inhaltlich bietet EASY ECO einen Austausch auf allen Ebenen: zwischen Evaluationsforschung und Evaluationspraxis, zwischen Evaluationsteams und Auftraggebern, zwischen verschiedenen Disziplinen sowie zwischen allen Ländern Europas und darüber hinaus. Von besonderem Interesse ist die Diskussion konkreter Erfahrungen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten und in den verschiedenen Anwendungsfeldern.

Anwendungsfelder, Märkte und Trends

Die erste EASY ECO Konferenz fand im Jahr 2002 an der Wirtschaftsuniversität Wien statt. Im Mittelpunkt standen eine Bestandsaufnahme der Methoden und Anwendungsfelder der Evaluation Nachhaltiger Entwicklung. Die Beiträge zeigten das breite Spektrum von ökonomischen, politik-, sozial- und naturwissenschaftlichen Evaluationsansätzen. Im Rahmen von Workshops wurde die Abgrenzung des Begriffs Evaluation von ähnlichen Tätigkeitsfeldern diskutiert. Eine Gruppe von über 15 Nachwuchsforscher(inne)n analysierte im Anschluss an die Konferenz die Marktsituation in ihren Heimatländern.

Die zweite EASY ECO Konferenz zeigte aktuelle Trends in den verschiedensten Anwendungsfeldern und Ländern. Dazu gehören die Evaluation nationaler Nachhaltigkeitsstrategien, die

Evaluation von Förderprogrammen, die Strategische Umweltprüfung, die Lokale Agenda 21 sowie Nachhaltigkeits-Evaluationen auf betrieblicher Ebene. Insgesamt zwölf Länderberichte eröffneten Einblicke in die Evaluationskultur in Ländern wie Deutschland, Österreich, Schweiz, Ungarn, Italien, Spanien, Großbritannien, Belgien, Finnland, Russland und den USA.

Im Zentrum der EASY ECO Konferenz des Jahres 2005 stand die ex ante-Perspektive der Evaluation Nachhaltiger Entwicklung. Ausschlaggebend für diese Schwerpunktsetzung waren einerseits die Bestrebungen der Europäischen Union ihre Aktivitäten einem Impact Assessment zu unterziehen. Zum anderen wurden Erfahrungen mit ähnlichen Instrumenten auf nationaler Ebene, wie zum Beispiel der Nachhaltigkeitsprüfung oder dem Regulatory Impact Assessment, diskutiert.

Die EASY ECO Konferenz des Jahres 2006 thematisierte die Evaluation von Projekten und Programmen und damit den Beitrag, den Evaluationen zur Qualitätssicherung leisten können. Dazu wurden die vielfältigen, weltweiten Aktivitäten zur Gestaltung nachhaltiger Entwicklung in Projekten und Programmen sowie die unterschiedlichen Ansätze zur Messung von Wirkungen implementierter Maßnahmen und ihrer Nachhaltigkeit vorgestellt. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen Erhebungs- und Bewertungsverfahren, deren Beitrag zur Steuerung von Programmen und Projekten sowie die Gestaltung von Monitoring- und Evaluationssystemen. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Konferenz lag darin, den Kreis der Teilnehmer(innen) auf Länder außerhalb Europas zu erweitern. Es war daher ein großer Erfolg, dass es dem Centrum für Evaluation der Universität des Saarlandes als lokalem Veranstalter gelang, Teilnehmer(innen) und Keynote-Speaker aus Südasien, Südostasien, Ostasien, Afrika und Südamerika nach Saarbrücken zu bringen und den fruchtbaren Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis weiter voranzutreiben.

Im März 2008 kehrt die EASY ECO Serie zu ihrem Ausgangspunkt an der Wirtschaftsuniversität Wien zurück. Im Mittelpunkt der Konferenz werden institutionelle Fragen der Evaluation Nachhaltiger Entwicklung stehen: Welche institutionellen Strukturen und Kapazitäten sind erforderlich? Welche Übersetzungsvorgänge sind an den Schnittstellen von Politik, Wissenschaft und Verwaltung erforderlich? Welche Anforderungen ergeben sich aus den verschiedenen Governance-Strukturen, politischen Systemen und Instrumenten für Evaluationen? Die Konferenz wird Anfang März 2008 in Wien stattfinden, der erste Call for Papers wird im Mai 2007 veröffentlicht.

Die EASY ECO Training Courses

Ziel der EASY ECO Training Courses ist die interdisziplinär ausgerichtete Vermittlung qualitativ hochwertiger Evaluationsverfahren im Kontext des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung sowie die Unterstützung institutioneller Kapazitätsbildung speziell in den neuen Mitgliedsstaaten der EU und den mittelsteuropäischen Kandidatenländern.

Zielgruppe sind postgraduierte Nachwuchswissenschaftler(innen) unterschiedlicher Professionen, die sich mit dem Thema Evaluation von Nachhaltigkeit beschäftigen wollen. Je Trainingskurs fördert die EU die Teilnahme von bis zu 35 Nachwuchswissenschaftler(inne)n, indem die Kosten für Reise, Aufenthalt und die Trainingsgebühr aus den Mitteln des Marie-Curie-Programms gedeckt werden. Bisher haben Trainings in Bratislava (Slowakei) und Szentendre (Ungarn) stattgefunden. Die nächsten Kurse finden im Mai 2007 in Brasov (Rumänien) und im September 2007 in Krakau (Polen) statt. Jedes Training gliedert sich in drei Phasen:

- eine dreimonatige virtuelle Vorbereitungsphase, für die vonseiten der Veranstalter entsprechende Materialien zur Verfügung gestellt werden,
- die zehn Tage dauernden Trainings vor Ort, bei der sich allgemeine, eher theoretisch ausgerichtete Blöcke („Core Courses“) mit der Arbeit an Fallbeispielen („Case Trainings“) abwechseln,
- eine dreimonatige virtuelle Nachbereitungsphase, bei der die Trainer(innen) für eigene Projekte der Teilnehmer(innen) beratend zur Verfügung stehen.

An den Vormittagen nehmen alle Nachwuchsforscher(innen) gemeinsam an den Core Courses teil, die von internationalen Expert(inne)n geleitet werden und deren Abfolge sich an den Phasen eines Evaluationsprojekts orientieren. An den Nachmittagen finden jeweils drei parallele Case Trainings in Gruppen von zwölf bis 15 Personen statt. Im Mittelpunkt dieser Case Trainings steht jeweils ein bereits abgeschlossener Evaluationsfall. Die Trainer(innen) sind Mitglieder des jeweiligen Evaluationsteams gewesen, sodass sie Insider-Informationen vermitteln und auf Rückfragen der Nachwuchsforscher(innen) kompetente Antworten geben können. Bei der didaktischen Gestaltung der Case Trainings wurde auf einen hohen Anteil an Diskussionen und auf Erfahrungslernen Wert gelegt. Bisher wurden folgende Fallstudien in den Case Trainings vermittelt:

- Eva Csobod (Regional Environmental Center, Szentendre, H): Die Strategische Umweltprüfung des „Regional Operational Programme“ von Ungarn,
- Daniele Haiböck (Rettensteiner Transport Planning and Regional Development, A): Evaluation der Entwicklung von sechs Leader+ Regionen in der Steiermark, Österreich,
- Leo Jansen (Commission for Sustainability of The Technical University of Delft, NL): Evaluation des Programms zur multifunktionalen Verwendung von Land „Habiforum“ in den Niederlanden,
- Wolfgang Meyer (Centrum für Evaluation der Saarland Universität, D): Evaluation des Orientierungsberatungsprogramms der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Ostdeutschland,
- Benoit Simon (Eureval-C3E, F): Evaluation des integrierten Wassermanagementplans „Plan Loire Grandeur Nature“ in Frankreich,
- Steven Wernet (School of Social Work and Department of Public Administration in the College of Public Service at Saint

Louis University, Saint Louis Missouri, USA): Die Einbeziehung von Stakeholdern in das Design eines Evaluationssystems für ein sozialen Service in den USA.

Für die Fortsetzung von EASY ECO werden weitere Case Trainer gesucht, die folgende Anforderungen erfüllen sollen (5):

- Mitglied oder Leiter(in) eines Evaluationsprojekts das sich in integrativer Form ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten gewidmet hat,
- Freigabe der Evaluationsergebnisse durch den Auftraggeber, so dass der Fall im Rahmen der Trainings eingesetzt werden kann,
- Trainingserfahrung insbesondere im Einsatz dialogorientierter Lehrmethoden,
- hervorragende Englischkenntnisse, insbesondere in der Fachterminologie der Evaluationsforschung.

Förderer und Teilnahmemöglichkeiten

EASY ECO wäre ohne die finanzielle und ideelle Unterstützung einer Reihe von Organisationen nicht zu realisieren. Hervorzuheben sind insbesondere die Mittel aus dem Marie-Curie-Programm der EU, die mehr als 200 Nachwuchsforscher(inne)n die kostenlose Teilnahme an einem der Trainings oder Konferenzen ermöglichen. United Nations Environment Programme (UNEP), SkyEurope und die Kommunalkredit Public Consulting sind Sponsoren der EASY ECO Serie. EASY ECO wurde als offizielles Projekt der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung von der UNESCO ausgezeichnet.

Die zentrale Zielgruppe von EASY ECO sind Nachwuchswissenschaftler(innen) aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, die über einen Studienabschluss verfügen und, unabhängig vom Lebensalter, weniger als zehn Jahre Forschungserfahrung haben. Aus den Mitteln des Marie-Curie-Programms des sechsten europäischen Rahmenprogramms können für diesen Personenkreis Fahrtkosten, Übernachtungskosten und Tagungsbeiträge für die Teilnahme an bis zu zwei Konferenzen und einem Training gedeckt werden. Darüber hinaus stehen Mittel zur Förderung der Teilnahme von Personen aus außereuropäischen Ländern zur Verfügung. Für die Auswahl der geförderten Personen werden Referenzen und die Qualität eines kurzen Aufsatzes zum Thema Nachhaltige Entwicklung und Evaluationen herangezogen.

Nähere Informationen über die Trainingsinhalte, Fördermöglichkeiten und Anmeldemodalitäten sowie die Anmeldung für einen kostenlosen Newsletter finden sich auf www.easy-eco.eu.

Ausblick

Die zentralen Ergebnisse der EASY ECO Konferenzen werden in der Buchserie Evaluating Sustainable Development im Verlag Edward Elgar Publishing veröffentlicht. Serienherausgeber sind Peter Hardi und André Martinuzzi. Der erste Band „Sustainable Development in Europe – Concepts, Evaluation →

and Applications", von Uwe Schubert und Eckhard Störmer herausgegeben, ist im Januar 2007 erschienen und bietet eine Bestandsaufnahme von Evaluationsmethoden, Anwendungsfeldern und Länderberichten. Der zweite Band mit dem Titel „Impact Assessment and Sustainable Development – European Practice and Experiences“, herausgegeben von Clive George und Colin Kirkpatrick, erschien im März 2007. Zumindest zwei weitere Bände sind vorgesehen.

Die aktuelle EASY ECO Serie endet im März 2008 mit der Konferenz in Wien. Eine Fortsetzung bis zum Jahr 2010, die weitere Konferenzen und Trainings und den Aufbau einer e-Learning-Plattform umfasst, ist in Vorbereitung. Eine Ausweitung der Reichweite von EASY ECO über den europäischen Kontinent hinaus ist geplant.

Mit den Erfolgen der letzten Jahre hat sich EASY ECO als europaweite Drehscheibe für Kooperation, Erfahrungsaustausch und Weiterbildung zur Evaluation Nachhaltiger Entwicklung etabliert. Die enge Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis ermöglicht eine praxisnahe Rückkopplung des Methodeneinsatzes und eine Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren. Die EASY ECO Partnerorganisationen, Trainer(innen) und Nachwuchsforscher(innen) bilden schon heute ein europaweites Netzwerk.

Anmerkungen

- (1) So werden beispielsweise Ökolog(inn)en zur Evaluation von Biodiversität, Techniker(innen) zur Evaluierung von Energiesparprogrammen und Ökonom(inn)en zur Evaluierung von Regionalförderprogrammen eingesetzt.
- (2) Mehr Information über das Projekt unter: <http://www.easy-eco.eu>
- (3) Die aktuelle Serie baut auf zwei erfolgreichen EU-Konferenzen auf, die in den Jahren 2002 und 2003 an der Wirtschaftsuniversität Wien stattgefunden haben (Martinuzzi 2004).
- (4) Research Institute for Managing Sustainability, Wirtschaftsuniversität Wien (A); Impact Assessment Research Centre, University of Manchester (UK); Center for Evaluation, Saarland University (Deutschland); The Regional Environmental Center for Central and Eastern Europe (Ungarn); The Sendzimir Foundation (Polen); National Centre for Sustainable Development (Rumänien)
- (5) Weitere Details unter: <http://www.sustainability.eu/easy/?k=training&s=callforcases>

Literatur

- ACCA Association of Chartered Certified Accountants (Hrsg.): Towards transparency: progress on global sustainability reporting 2004. London 2004.
- Evans, B. / Theobald, K.: LASALA: Evaluating Local Agenda 21 in Europe. In: Journal of Environmental Planning and Management, 46/2003. S. 781-794
- George, C. / Kirkpatrick, C. (Hrsg.): Impact Assessment and Sustainable Development – European Practice and Experiences. Cheltenham 2007.
- GHK, PSI, IEEP, CE: The Contribution of the Structural Funds to Sustainable Development – A Synthesis Report to DG Regio. Brussels 2002.
- Hansen, U. / Schrader, U.: Corporate Social Responsibility Theories als aktuelles Thema der Betriebswirtschaftslehre. In: Die Betriebswirtschaft, 65/2005. S. 373 – 395.
- ICLEI International Council for Local Environmental Initiatives: Second Local Agenda 21 Survey, Commission on Sustainable Development for the World Summit on Sustainable Development. 2002.
- Kopp, U. / Steuer, R.: Licht und Schatten: Die neue EU-Strategie für Nachhaltige Entwicklung. In: Politische Ökologie 24/2006, S. 31-33.
- Martinuzzi, A.: Evaluating Sustainable Development in Europe - The key findings of EASY-ECO - Evaluation of Sustainability European Conferences.

- In: Journal of Environmental Assessment Policy and Management, 4/2004. S. 1-32.
- Meyer, W. / Stockmann, R.: Evaluation von Nachhaltigkeitskommunikation. In: Michelsen, G. / Godemann, J. (Hrsg.): Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. Grundlagen und Praxis. München 2005. S. 349-360.
- Moss, T. / Fichter, H.: Lessons in promoting sustainable development in EU structural funds programmes. In: Sustainable Development, Vol. 11/2003. S. 56-65.
- Müller-Christ, G. / Hülsmann, M.: Quo vadis Umweltmanagement? Entwicklungsperspektiven einer nachhaltigkeitsorientierten Managementlehre. In: Die Betriebswirtschaft. 63/2003. S. 257-277.
- Niestroy, I.: Sustaining sustainability: a benchmark study on national strategies towards sustainable development and the impact of councils in nine EU member states. Utrecht 2005.
- Ravetz, J. / McEvoy, D. (Hrsg.): Regional Sustainable Development: Evaluation Methods and Tools. Special Issue of 'Journal of Environmental Assessment Planning and Management'. 4/2004.
- Schubert, U. / Störmer, E. (Hrsg.): Sustainable Development in Europe – Concepts, Evaluation and Applications. Cheltenham 2007.
- Steuer, R. / Martinuzzi, A.: Sustainable Development Strategies in Europe: Taking Stock. Special issue of 'European Environment'. (Im Erscheinen)
- Steuer, R. / Martinuzzi, A.: Toward a New Pattern of Governance: First Experiences with National Strategies for Sustainable Development in Europe". In: Environment and Planning C, 3/2005. S. 455 - 472.
- Stockmann, R.: Evaluation und Qualitätsentwicklung. Eine Grundlage für wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement. Münster 2006.
- Swanson, D. / Pinter, I. / Bregha, L. / Volker, A. / Jacob, K.: National strategies for sustainable development. Winnipeg 2004.

AUTOREN + KONTAKT

Dr. André Martinuzzi ist Leiter des Research Institute for Managing Sustainability (RIMAS) an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Research Institute for Managing Sustainability,
Wirtschaftsuniversität Wien, Nordbergstrasse 15,
1090 Wien, Österreich. Tel.: +43-1/313 36-4698,
E-Mail: andre.martinuzzi@wu-wien.ac.at,
Website: <http://www.sustainability.eu>

Dipl. Ing. Ursula Kopp ist Projektleiterin am RIMAS.
E-Mail: ursula.kopp@wu-wien.ac.at

Dr. Wolfgang Meyer ist Bereichsleiter Arbeit und Umwelt des Centrums für Evaluation der Universität des Saarlandes.

Centrum für Evaluation (CEval) an der Universität des Saarlandes, 66041 Saarbrücken. Tel.: 0681/302-4358,
Fax: 0681/302-3899,

E-Mail: w.meyer@mx.uni-saarland.de,
Website: <http://www.ceval.de>



(c) 2010 Authors; licensee IÖW and oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Non-Commercial No Derivates License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.